

6. Multiple-Choice

1. Die Inventur
- ist ein Verzeichnis sämtlicher Vermögensgegenstände und Schulden einer Periode (=Inventar)
  - ist grundsätzlich auf der Grundlage einer körperlichen Bestandsaufnahme zu erstellen (Forderungen)
  - ist immer stichtagsbezogen
  - ist nur alle zwei Jahre vorzunehmen
- | richtig | falsch |
|---------|--------|
|         | X      |
|         | X      |
| X       |        |
|         | X      |
2. Eröffnungsbilanz und Eröffnungsbilanzkonto
- sind materiell absolut identisch
  - gehören zum System der doppelten Buchführung (Bilanz)
  - sind Spiegelbildkonten (Bilanz ≠ Konto)
  - haben einen unterschiedlichen Informationsgehalt
- |   |   |
|---|---|
| X |   |
|   | X |
|   | X |
|   | X |
3. Das Reinvermögen ist die Differenz zwischen
- Erträgen und Aufwendungen
  - Anlage- und Umlaufvermögen
  - Eigen- und Fremdkapital
  - Vermögen- und Fremdkapital
- |   |   |
|---|---|
|   | X |
|   | X |
|   | X |
| X |   |
4. Der Erfolg der Periode ist die Differenz zwischen
- Erträgen und Aufwendungen
  - dem Eigenkapital zu Beginn der Periode und dem Eigenkapital zum Ende der Periode (Einlagen und Entnahmen)
  - Privateinlagen und Privatentnahmen der Periode
  - Vermögen und Schulden
- |   |   |
|---|---|
| X |   |
|   | X |
|   | X |
|   | X |
5. Die Bilanzgleichung
- muss jederzeit erfüllt sein
  - besagt, dass das Vermögen nach der Liquidierbarkeit gegliedert sein muss
  - verhindert die Ermittlung von Fehlbeständen der Inventur
  - ist nicht mehr erfüllt, wenn das Fremdkapital größer als das Vermögen ist
- |   |   |
|---|---|
| X |   |
|   | X |
|   | X |
|   | X |
6. Der Erfolg der Periode ergibt sich
- als Differenz von Erträgen und Aufwendungen
  - aus der Differenz von altem und neuem Eigenkapital
  - aus der Differenz von Vermögen und Kapital
  - als neues Eigenkapital – altes Eigenkapital + Privateinlagen – Privatentnahmen (als neues Eigenkapital – altes Eigenkapital + Privatentnahmen – Privateinlagen)
- |   |   |
|---|---|
| X |   |
|   | X |
|   | X |
|   | X |
7. Unter einer Bilanzverlängerung versteht man
- die Erhöhung einer Aktivposition und die Minderung einer Passivposition
  - dasselbe wie und dem Begriff Passivtausch
  - den Zielverkauf von Fertigerzeugnissen
  - den Zieleinkauf von Rohstoffen
- |   |   |
|---|---|
|   | X |
|   | X |
|   | X |
| X |   |
8. Das Schlussbilanzkonto
- ist ein Hilfskonto für das System der doppelten Buchhaltung
  - enthält die Gegenbuchungen zur Eröffnungsbilanz
  - weist das Fremdkapital der Unternehmung auf der Sollseite aus
  - enthält alle Anfangsbestände der Aktivkonten und Passivkonten der Finanzbuchhaltung
- |   |   |
|---|---|
| X |   |
|   | X |
|   | X |
|   | X |
9. Erfolgskonten unterscheiden sich dahingehend von Bestandskonten, dass sie
- weder einen Anfangsbestand noch einen Endbestand aufweisen
  - über das Gewinn- und Verlustkonto abgeschlossen werden
  - ausnahmslos „Unterkonten“ darstellen
  - ohne Inventur eine jederzeitige Erfolgsermittlung ermöglichen
- |   |  |
|---|--|
| X |  |
| X |  |
| X |  |
| X |  |
10. Aufwandskonten
- verzeichnen den betrieblich bedingten Wertzuwachs einer Abrechnungsperiode im Soll
  - werden regelmäßig im Haben gebucht
  - werden lediglich bei Stornobuchungen im Soll berührt
  - weisen ihren Saldo auf der Habenseite aus
- |   |   |
|---|---|
|   | X |
|   | X |
|   | X |
| X |   |